



scnat

akademie der naturwissenschaften

Jahresbericht 2022

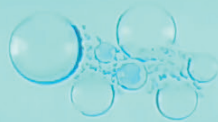
Kommission für Forschungspartnerschaften
mit Entwicklungsländern (KFPE)

SPIRIT

In a nutshell

- Collaborative grants
- Researchers in Switzerland
with researchers in partner
countries
- No thematic restrictions
- Project duration: 2-4 years
- Annual submission deadline:
2 November

SNSF



Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung und Überblick	2
2 Aktivitäten und Ereignisse im Jahre 2022	3
Jahreskonferenz.....	3
Anlass für assoziierte Organisationen	3
Decolonizing Research Collaborations.....	4
Research and Implementation Organisations for Sustainable Development.....	5
Research Earth.....	5
Nord-Süd Forschung auf Wikipedia.....	6
Forschung zu Nachhaltigkeitstransformation	6
Faktenblatt zu Partizipation in Mega Infrastruktur-Projekten	6
Wissenschaftspolitik	7
Auftritte und Austausche der KFPE	7
Newsletter, Webseite und soziale Medien	8
3 Geschäftsstelle	9
4 Rechnung 2022.....	10
5 Ausblick 2023	11
Anhang	
Mitglieder der KFPE.....	12
Assoziierte Institutionen der KFPE.....	14

1. Einleitung und Überblick

Mit dem Start des Solution-oriented Research for Development (SOR4D) Programms hat die Schweiz ein neues praxisorientiertes Förderprogramm für die globale Forschungszusammenarbeit erhalten. Das SOR4D folgt auf das R4D Programm als gemeinsames Förderinstrument der DEZA und des SNF. Das SOR4D Programm umfasst 19 Millionen Franken für die Zeit von 2022–2026. Auf die erste Ausschreibung haben sich 75 interdisziplinäre und praxisorientierten Forschungsk Kooperationen beworben, wovon sieben finanziert werden. Von den 98 Eingaben der zweiten Ausschreibung werden voraussichtlich acht Projekte ausgewählt. Damit gilt das SOR4D Programm mit einer Anerkennungsrate von weniger als 10% als das mit Abstand kompetitivste Fördergefäss des SNF. Auch die wenigen anderen Instrumente zur Förderung der globalen Forschungszusammenarbeit der Schweiz werden als höchst kompetitiv betrachtet. Die zahlreichen Bewerbungen zeigen das grosse Engagement und eine vielfältige thematische Schweizer Forschungslandschaft für praxisorientierte partnerschaftliche globale Nachhaltigkeitsforschung. Allerdings, fehlt der Schweiz, im Gegensatz zu vielen anderen Ländern und der EU, eine klare Vision und strategische Ausrichtung zur Förderung der globalen Forschungszusammenarbeit. Eine solche Vision und eine bessere Koordination zwischen den Förderinstrumenten würde dazu beitragen, dass die Wirkung der Schweizer Forschung und deren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung erhöht werden. Siehe dazu auch ein Interview mit KFPE Präsident Thomas Breu im CDE Spotlight.

Die KFPE unterstützt Wissenschaftler:innen in ihrem Bestreben nach fairen Forschungspartnerschaften, insbesondere mit dem Globalen Süden, und sie engagiert sich für eine strategische Ausrichtung und den Ausbau einer entsprechenden Forschungsförderung. Im Jahr 2022 hat die KFPE gemeinsam mit Partnerorganisationen diverse Projekte, Aktivitäten und Veranstaltungen durchgeführt. Die Jahreskonferenz 2022 wurde neu von einer online Workshopreihe begleitet. Diese online Workshops ermöglichten eine vertiefte Auseinandersetzung mit diversen aktuellen Themen der globalen Forschungszusammenarbeit. Im November tauschten sich die Mitglieder der KFPE zudem mit Förderorganisationen aus, um deren Programme besser kennen zu lernen und mögliche Verbesserungen der Schweizer Forschungsförderung zu diskutieren.

In Zusammenarbeit mit Ravaka Andriamihaja vom Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern befasste sich die KFPE mit der Dekolonialisierung der Schweizer Forschung. Auch im Jahr 2023 beschäftigt sich die KFPE mit diversen Veranstaltungen und Projekten mit dieser Debatte. Darüber hinaus erörterte Jasmina Saric vom SwissTPH für die KFPE, wie der Graben zwischen Forschung und Praxis durch Organisationen und Personen, welche in beiden Bereichen tätig sind, überwunden werden kann. Diese Überbrückung kommt sowohl der Forschung und Praxis, wie auch den involvierten Akteuren zugute. Mit diesen und weiteren Aktivitäten trug die KFPE zur Stärkung, Vermittlung und Sensibilisierung für die globalen Forschungszusammenarbeit bei.

2. Aktivitäten und Ereignisse im Jahr 2022

Jahreskonferenz

3. Juni

Die KFPE-SUDAC Jahreskonferenz stand im Berichtsjahr unter der Leitung von SUDAC (swissuniversities Development and Cooperation Network) und befasste sich mit «Swiss North-South collaboration in research and education: A sustainable model for the future». Neu fand in diesem Jahr in den Wochen vor und nach der Konferenz eine online Workshop-Reihe statt. Der öffentlichen Ausschreibung für Workshops folgten 12 Teams aus der Schweiz und dem Globalen Süden mit diversen Themen wie «Decolonising South-North research collaborations» oder «Doing research in conflict and authoritarian settings». Die online-Durchführung ermöglichte eine breite Teilnahme, unter anderem auch von Forschenden aus dem Globalen Süden. Die physische Konferenz am 3. Juni begann nach einleitenden Worten von SUDAC Präsident Franco Gervasoni mit der Vorstellung der verschiedenen SUDAC Clusters of Cooperation (CLOC), gefolgt von Video-Ausschnitten mit Learnings aus der Online-Workshop-Reihe. Nach der Kaffeepause, welche viele Teilnehmende für rege Gespräche nutzten, gab Alexandra Hofmänner (Uni Basel) einen Rückblick und Ausblick auf die Finanzierung der Nord-Süd Forschungszusammenarbeit in der Schweiz. An der anschliessenden Podiumsdiskussion, moderiert durch Laurent Goetschel, diskutierten Corinne Pernet (PH Zürich), Stuart Lane (SNF Forschungsrat), Nicolas Randin (DEZA) und Kristina Lanz (Alliance Sud) über nachhaltige Modelle der Forschungsk Kooperation.

Die Konferenz war mit ca. 30 Teilnehmenden vor Ort und 20 Teilnehmenden im Live-Stream weniger gut besucht als in den letzten Jahren. Dies lässt sich teilweise durch die Konkurrenz aus der neuen online Workshop-Serie erklären. Allerdings muss eventuell auch das Format und Thema der physischen Konferenz ansprechender gestaltet werden, um an einem Freitagnachmittag noch genügend Personen für eine Teilnahme zu motivieren. Bei den 12 Workshops der Workshop-Reihe gab es insgesamt 246 Teilnahmen (viele Teilnehmende haben an mehreren Workshops teilgenommen).

Anlass für assoziierte Organisationen

17. November

Die Schweizer Forschungsförderung für globale Forschungszusammenarbeit stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung, welche die KFPE am Abend des 17. November für ihre Mitgliederorganisationen organisiert hat. Die wichtigsten Förderinstrumente der Nord-Süd Forschung wurden vorgestellt, wie zum Beispiel die SOR4D und SPIRIT Programme des SNF, sowie Forschungsförderung vom SBFI und privater Stiftungen. Anschliessend diskutierten Laurent Goetschel (swisspeace), Andrea Landolt (SNF), Jacques Ducrest (SBFI) und Aline Trede (Grüne Partei) zusammen mit Moderator Fabian Käser (KFPE) Stärken und Herausforderung der aktuellen Nord-Süd Forschungsfinanzierung und wie die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen hierfür optimiert werden könnte. Um der aktuellen Fragmentierung der Forschungsförderung entgegenzuwirken, bräuchte es eine

gemeinsame, an den Nachhaltigkeitszielen ausgerichtete Vision und Koordination von Ressourcen, so die Podiumsmitglieder. Ein grosser, an den SDGs orientierter «Funding Umbrella», der die diversen Förderinstrumente koordiniert, würde eine solche Optimierung ermöglichen.

Am anschliessenden Marktplatz und Apéro konnten sich die ca. 45 Teilnehmenden an Marktständen von DEZA, SNF, ESKAS, SBFI Swissex und Bilaterale Kooperationsprogramme, Velux Stiftung, SNIS und REPIC über die jeweiligen Förderinstrumente informieren.

Decolonizing Research Collaborations

Der aktuelle Diskurs zur Dekolonialisierung im Bereich der internationalen Zusammenarbeit, der Forschung und Lehre und insbesondere der partnerschaftlichen Forschung bewegt auch die KFPE. Mit welchen Herausforderungen sind Nord-Süd Forschungspartnerschaften im Zusammenhang mit einer Dekolonialisierung von Forschungszusammenarbeit konfrontiert, und welche Ansätze gibt es zur Gestaltung einer solchen Dekolonialisierung? Wie stehen die 11 Prinzipien und 7 Fragen des KFPE Leitfadens für grenzüberschreitenden Forschungspartnerschaften in dieser Debatte?

In Zusammenarbeit mit Ravaka Andriamihaja, vom Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern setzte sich die KFPE mit diesen Fragen auseinander. Im Rahmen der Online Workshop Reihe der KFPE Jahreskonferenz fand ein Kick-off Workshop mit 42 Teilnehmenden zum Thema statt. Anschliessend führte Ravaka Andriamihaja weitere Workshops und Expertinnen- und Experteninterviews mit Forschenden aus dem globalen Norden und Süden durch. An den Swiss Researching Africa Days Ende Oktober leitete die KFPE zudem ein gut besuchtes Panel zur Thematik «Decolonising Research Collaborations», mit Beiträgen von Forschenden aus dem globalen Norden und Süden. Darüber hinaus erschienen Beiträge von Ravaka Andriamihaja im MMS Bulletin zu «Qu'est-ce que la coopération internationale fait de la santé?», im Magazin *global* von AllianceSud zu «Wenn die Forschung koloniale Züge annimmt» und im CDE Spotlight «Diversity ist der Schlüssel, um die Forschung zu dekolonialisieren».

Diese Auseinandersetzung mit Dekolonialisierung in der Forschung zeigte, dass viele Forschungspartnerschaften nach wie vor durch starke Machtgefälle geprägt sind. Ein Hauptgrund für diese Machtgefälle ist die ungleiche Verteilung der Forschungsfinanzierung, welche weiterhin stark Nord-dominiert ist. Ein Co-management der Gelder durch Süd- und Nordpartner würde mehr Gleichberechtigung schaffen. Zusätzliche Herausforderungen, welcher einer dekolonialisierten Zusammenarbeit im Wege stehen, sind mangelndes Wissen und Kennen der jeweiligen institutionellen Strukturen und Kompetenzen der Partner, besonders in den frühen Phasen der Zusammenarbeit (project design phase). Es müssten konkrete Aktivitäten zum gegenseitigen Kennenlernen, auch

auf institutioneller Ebene, gefördert werden. Zudem ergab eine erste Analyse der 11 Prinzipien und 7 Fragen, dass eine Aktualisierung aus dekolonisierender Perspektive wünschenswert wäre.

Aufgrund der Aktualität und Wichtigkeit des Themas wird das Projekt zum Thema Dekolonialisierung der Forschungszusammenarbeit im Jahr 2023 weitergeführt, unter Einbezug von Forschenden aus dem Globalen Süden in der Projektleitung und -durchführung. Ausserdem war die Dekolonialisierung der Schweizer Forschungszusammenarbeit Thema der sehr gut besuchten Jahreskonferenz 2023.

Research and Implementation Organisations for Sustainable Development

In einem dreijährigen Projekt der KFPE hat sich Jasmina Saric vom SwisSTPH von 2020 bis 2022 mit dem Spannungsfeld zwischen Nord-Süd Forschung und Entwicklungspraxis befasst. In einer ersten Studie hat Jasmina Saric Vorteile von Hybrid-Karrieren in diesem Spannungsfeld aufgezeigt. Erkenntnisse daraus wurden im Jahr 2021 in einem wissenschaftlichen Paper und einem Policy Brief publiziert. In einer weiteren Studie hat sie erörtert welche Rolle Hybrid-Karrieren an afrikanischen Forschungsinstituten spielen. Insgesamt wurden dazu 38 Forschungsinstitute in Afrika und der Schweiz durch semistrukturierte Interviews und Fragebogen befragt. Im Jahr 2022 wurde nun von Jasmina Saric analysiert, wie nicht nur Personen durch Hybrid-Karrieren, sondern auch Hybrid-Organisationen (sog. Research and Implementation Organisations RIO) Forschung und Praxis besser verbinden können. Eine Verbindung von Forschung und Praxis durch Personen und Organisationen stärkt beide Bereiche, die wissenschaftliche Forschung und die nachhaltige Entwicklung. Zudem erlaubt sie Personen und Organisationen in beiden Bereichen tätig zu sein und sich auf Förder- bzw. Projektmittel zu bewerben. Diese und weitere Erkenntnisse konnten wir am Science Summit an der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Herbst 2022 diskutieren und in einer weiteren wissenschaftlichen Publikation und einem Policy Brief publiziert.

Research-Earth

Research-Earth ist ein digitaler Globus auf welchem alle Forschungspartnerschaften der Schweiz mit Ländern des Globalen Südens dargestellt werden sollen. Dieser Globus dient Forschenden (i) zur Koordination ihrer Forschungsarbeiten und (ii) zur Vernetzung mit neuen Forschungspartnern. Dazu hat die KFPE in Zusammenarbeit mit den Programmverantwortlichen des R4D- und SOR4D-Programms des SNF und OVA-Partners einen digitalen Globus entwickelt.

Das Zusammenführen der verschiedenen Daten zu Forschungspartnerschaften ist herausfordernd, was dazu geführt hat, dass die zugrundeliegende Datenbank für die Darstellung der Forschungspartnerschaften noch nicht wunschgemäss funktioniert. Im Jahr 2022 wurde nach Lösungen gesucht um diese Datenbank zu verbessern, damit möglichst alle Forschungspartnerschaften der Schweiz mit Ländern des Globalen Südens dargestellt werden können. Dafür musste eine neue Datenbank erstellt werden. Zur Zeit wird der Import der Daten aus verschiedenen Quellen erarbeitet. Eine vollständige Funktionsfähigkeit der Datenbank und des Globus wird für das Jahr 2023 erwartet.

Nord-Süd Forschung auf Wikipedia

Wikipedia ist eine der meistbesuchten Webseiten der Schweiz, welche viele Menschen dazu dient, sich zu wissenschaftlichen Themen zu informieren. Im Jahr 2021 hat die KFPE zusammen mit Matthias Amman von Science et Cité einen Wikipedia-Artikel zur Nord-Süd-Forschungszusammenarbeit verfasst und auf Deutsch und Englisch auf Wikipedia publiziert. Der deutsche Artikel wurde im Jahr 2022 176 mal aufgerufen. Der englische Artikel 837 mal. Um weitere Themen aus der Nord-Süd Forschung auf Wikipedia zu publizieren, hat die KFPE, in Zusammenarbeit mit Flurin Beuggert und Diego Hättenschwiler von Science et Cité, einen online Kurs angeboten um junge Forschende zu unterstützen selbst Wikipedia Artikel zu schreiben und so zur Erweiterung des Wissensschatzes auf Wikipedia beizutragen. Der Kurs ist leider nur auf beschränktes Interesse gestossen.

Forschung zu Nachhaltigkeitstransformationen

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz befassen sich mit der Rolle der Wissenschaft bei der Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Die Plattform Science and Policy (SAP) der Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT) hat Grundlagen dazu aufgearbeitet, was unter einer solchen Transformation verstanden wird und wie die Wissenschaft dazu beitragen kann. Die KFPE arbeitet im Projektausschuss mit und unterstützte das Projekt tatkräftig. Erkenntnisse aus dem Projekt werden auf einer Webseite der SCNAT präsentiert.

Faktenblatt zu Partizipation in Mega Infrastruktur-Projekten

Mega Infrastruktur-Projekte (MIP) haben grosse Auswirkungen auf das Leben von betroffenen Menschen. Ein Faktenblatt der KFPE bringt Erkenntnisse zu MIP von verschiedenen Schweizer Forschenden zusammen und synthetisiert diese. Während dieses Faktenblatt einerseits dazu beiträgt, die langfristige Auswirkungen von MIPs anhand konkreter Beispiele aufzuzeigen, an denen auch Schweizer Akteure beteiligt sind,

wird andererseits anhand des Beispiels der West-Ast Verbindung in Biel eine Diskussion um alternative Möglichkeiten angeregt. Des Weiteren geht das Faktenblatt der Frage nach, ob und wie in Zukunft partizipativere Methoden für eine sozial- und ökologisch nachhaltige Umsetzung von MIPs in unterschiedlichen Kontexten angestrebt werden kann. Diese Diskussion soll dazu beitragen, den Akteuren auf staatlicher sowie privatwirtschaftlicher Ebene alternative Möglichkeiten aufzeigen.

Für das Erstellen des Faktenblatts fand ein Stakeholder-Dialog mit Schweizer Forschenden aus diesem Bereich statt. Das Faktenblatt wurde in Zusammenarbeit mit Tobias Haller vom Institut für Sozialanthropologie der Uni Bern verfasst und Anfang 2023 publiziert.

Wissenschaftspolitik

Eine Studie von Alexandra Hofmänner, Privatdozentin an der Uni Basel, zu Schweizer Förderinstrumenten für die Nord-Süd Forschung zeigt auf wo diese noch verbessert und besser koordiniert werden müssen. Erkenntnisse aus dieser Studie wurden an der KFPE Retraite 2022 den Mitgliedern der Kommission vorgestellt. Eine Publikation zu den Ergebnissen dieser Studie ist für das Jahr 2023 geplant.

Im Jahr 2022 hat sich die KFPE zur Strategie der Internationalen Zusammenarbeit der Schweiz 2025-2028 geäußert und Änderungsvorschläge gegenüber der Strategie 2021-2024 gemacht. Inwiefern diese Vorschläge aufgenommen werden, wird sich bei der Publikation der Strategie im Rahmen der öffentlichen Vernehmlassung im Jahr 2023 zeigen.

Am Anlass für die assoziierten Mitgliederorganisationen der KFPE Anfang November hat sich die KFPE mit Vertreterinnen und Vertreter von Schweizer Förderorganisationen, dem Staatssekretariat für Bildung Forschung und Innovation, sowie der DEZA und des Schweizer Parlaments zu möglichen Strategien für die künftige Förderung der Nord-Süd Forschung ausgetauscht.

Weitere Auftritte und Austausche der KFPE

An der Museumsnacht in Bern am 17. März hat Fabian Käser vor einem interessierten Publikum ausgeführt, wie Forschungspartnerschaften helfen, die Welt zu retten.

Am 7. April hat Fabian Käser mit Forschenden des Botnar Research Centre for Child Health (BRCCCH) einen Workshop zu gleichberechtigter Forschungszusammenarbeit durchgeführt. Die Forschenden haben die KFPE Prinzipien kennen gelernt und sich darüber ausgetauscht, wie sie in ihren Forschungsvorhaben gleichberechtigte

Forschungspartnerschaften stärken können. Am 28. Oktober leitete Fabian Käser zudem einen ähnlichen Workshop an der virtuellen Monsoon School des Leibniz Zentrums für Marine Tropenforschung für Forschende aus Deutschland und dem Globalen Süden.

Für das Lugano Meeting, einem Treffen verschiedener europäischer UNESCO Kommissionen, wurde Fabian Käser eingeladen am 30. August die KFPE und den Nutzen globaler partnerschaftlicher Forschungszusammenarbeit zu präsentieren. Die Arbeit der KFPE ist bei verschiedenen UNESCO Kommissionen auf grosses Interesse gestossen.

An der Retraite von Fastenaktion am 24. Oktober diskutierte Fabian Käser auf einem international besetzten Podium aus Wissenschaft und Internationaler Zusammenarbeit über die Dekolonisation der Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit von Fastenaktion.

Am Donors Harmonization Group Meeting in Barcelona leiteten Anja Bretzler und Fabian Käser einen Workshop zur Evaluation der Qualität von Forschungspartnerschaften. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass es schwierig ist aussagekräftige allgemeingültige und messbare Indikatoren für die Qualität von Forschungspartnerschaften zu entwickeln. Eine enge Begleitung und ein ständiger Dialog mit den verschiedenen involvierten Forschenden erlauben es Förderorganisationen aber ein Gefühl für die Qualität einer Forschungspartnerschaft zu entwickeln. Im Jahr 2023 geht die KFPE weiter der Frage nach, wie die Qualität von Forschungspartnerschaften aussagekräftig evaluiert werden kann.

Zudem hat sich die Geschäftsstelle der KFPE regelmässig mit Vertreterinnen und Vertretern von diversen Schweizer und Internationalen Organisationen ausgetauscht.

Newsletter, Webseite und soziale Medien

Für die Kommunikation hat die KFPE im vergangenen Jahr Newsletter verschickt, ihre Webseite bearbeitet und zwei Kanäle auf sozialen Medien betreiben. Die Kommunikation über die Webseite, soziale Medien und den Newsletter erlaubt regelmässig ein breites Publikum zu erreichen und Neuigkeiten der assoziierten Institutionen zu verbreiten.

Mit dem KFPE Newsletter informieren wir über allgemeine Neuigkeiten zu Finanzierungsmöglichkeiten, Veranstaltungen, Kursen und Publikationen der Nord-Süd Forschung. Im Jahr 2022 hat die KFPE fünf Newsletter und einen Newsflash verschickt. Die Zahl der Newsletter-Abonnentinnen und -Abonnenten konnte von 542 auf 654 erhöht werden.

Die Webseite der KFPE wurde mehr als 13'000-mal besucht, was zu über 25'000 Seitenaufrufen geführt hat. Kontinuierlich überarbeiten wir unsere Webseite und passen diese an um die Übersicht zu verbessern und Aktualität zu garantieren.

Auch über die sozialen Medien konnten die KFPE ein grosses und breites Publikum erreichen. Sowohl auf Twitter, unter «@KFPE_CH», wie auch auf LinkedIn, unter

«KFPE_CH» konnte die Anzahl Follower erhöhen werden (Linkedin: von 748 auf 888, Twitter: von 576 auf 731). Jon-Andri Lys unterstützt die KFPE nach wie vor bei ihren Aktivitäten in den sozialen Medien.

3. Geschäftsstelle der KFPE

Die Geschäftsstelle der KFPE besteht aus drei Mitarbeitenden und ist mit ca. 140 Stellenprozent ausgestattet. Der Sitz der Geschäftsstelle befindet sich im Haus der Akademien in Bern.

Dr. Fabian Käser

Leiter KFPE

+41 31 306 93 49

fabian.kaeser@scnat.ch

Dr. Anja Bretzler

Wissenschaftliche Mitarbeiterin KFPE

anja.bretzler@scnat.ch

Noé Balsiger

Assistent KFPE

noe.balsiger@scnat.ch

4. Rechnung 2022

Wie in den Vorjahren wurde die Buchhaltung 2022 von der SCNAT geführt und von der externen Revision als korrekt befunden. Wir danken Susanne Hodler, Karin Baumberger und Eurico Nganga herzlich für ihre Arbeit.

a) Ausgaben

	Budget	Ergebnis
I KFPE-Grundauftrag		
Personal- und Betriebskosten, EDV, Reisekosten, Dienstleistungen SCNAT, Webseite, Rente, etc.	192'000	209'528
II Projekte		
Jahreskonferenz	10'000	0
Anlass für assoziierte Organisationen	0	2'155
Schweizer Förderung der Nord-Süd Forschung	5'000	29'136
Decolonizing Swiss Research Partnerships	15'000	10'000
Research-Earth	10'000	16'289
Nord-Süd Forschung auf Wikipedia	10'000	10'000
Hybrid-Karrieren für nachhaltige Entwicklung	15'000	18'448
Zusammenarbeit mit dem Privatsektor ¹	20'000	0
III Rückstellungen		
Rückstellungen	0	32'247
Ausgaben Total	277'000	327'803

b) Einnahmen

	Budget	Ergebnis
Grundbeitrag SCNAT	50'000	50'000
Grundbeitrag SNF	50'000	50'000
Grundbeitrag DEZA	50'000	50'000
Projektbeiträge DEZA	70'000	70'000
Beiträge Mitgliederorganisationen	57'000	55'400
Auflösung Rückstellungen	0	52'210
Weitere Einnahmen	0	193
Einnahmen Total	277'000	327'803

Alle Angaben sind in CHF

¹ Dieses Projekt wurde auf das Jahr 2023 verschoben.

5. Ausblick 2023

Mit der kontinuierlichen Unterstützung von der DEZA, dem SNF, der SCNAT und den assoziierten Institutionen kann die KFPE im laufenden Jahr verschiedene spannende Projekte zur Stärkung der globalen Forschungszusammenarbeit der Schweiz umsetzen.

Schwerpunkt der KFPE im Jahr 2023 ist die Dekolonialisierung der Schweizer Forschungszusammenarbeit. In Zusammenarbeit mit Forschenden aus der Schweiz, Kenia und Ghana setzt sich die KFPE aus einer Dekolonialisierungsperspektive mit Forschungspartnerschaften afrikanischer Länder mit der Schweiz auseinander. Zudem fokussiert die Jahreskonferenz und eine begleitende online Workshop-Reihe auf diese Thematik. Aber auch die KFPE selbst befasst sich mit Fragen, welche die Debatte zu Dekolonialisierung im Hinblick auf ihre Ausrichtung und Organisation aufwerfen.

Über die öffentlichen Vernehmlassungen zur IZA-Strategie 2025–2028 und zur BFI-Strategie 2025–2028 bringt die KFPE durch ihre Stellungnahmen Anliegen zur Stärkung der globalen Forschungszusammenarbeit in den politischen Diskurs ein. Zudem diskutieren wir mit Vertreterinnen und Vertretern von Forschungsförderorganisationen, wie die Schweizer Förderung für die globalen Forschungszusammenarbeit besser koordiniert und gestärkt werden kann.

In einem weiteren Projekt erörtert die KFPE wie globale Forschungspartnerschaften Science for Diplomacy stärken und von diplomatischen Beziehungen profitieren können. Diese Thematik gewinnt mit zunehmenden globalen politischen Spannungen rasch an Bedeutung. Zudem gehen wir der Frage nach, wie die Qualität von Forschungspartnerschaften evaluiert werden kann. Dabei bauen wir auf eine im November 2022 angestossene Diskussion mit Förderorganisationen aus Europa auf und erarbeiten mögliche Ansätze für die Evaluation der Qualität von Forschungspartnerschaften.

Nicht zuletzt schliessen die KFPE im Jahr 2023 die Entwicklung von Research Earth ab. Mit Research Earth stellen wir die globalen Forschungspartnerschaften der Schweiz umfassend auf einem Globus dar um Forschende besser zu vernetzen und Schwerpunkte und Lücken der Schweizer Forschungszusammenarbeit aufzuzeigen.

Mit diesen Projekten und weiteren Aktivitäten trägt die KFPE dazu bei Schweizer Forschungspartnerschaften zu stärken, Forschende zu vernetzen und Förderorganisationen für die Anliegen der globalen Forschungszusammenarbeit zu sensibilisieren.

Bern, Juni 2023

Thomas Breu

Präsident der KFPE

Fabian Käser

Leiter der KFPE

KFPE Mitglieder

Präsident

Breu Thomas, Prof. Dr.

CDE, Centre for Development and Environment

Universität Bern

Mittelstrasse 43

3012 Bern

031 684 30 58

thomas.breu@cde.unibe.ch

Mitglieder ad personam

Goetschel Laurent, Prof. Dr.

swisspeace

Steinengraben 22

4051 Basel

061 551 56 57

laurent.goetschel@swisspeace.ch

Guenat Dominique, Prof. Dr.

HAFL, Berner Fachhochschule

Länggasse 85

3052 Zollikofen

031 910 21 74

dominique.guenat@bfh.ch

Günther Isabel, Prof. Dr.

NADEL - ETH Zürich

Clausiusstrasse 37

8092 Zürich

044 632 87 50

isabel.guenther@nadel.ethz.ch

Jütersonke Oliver, Dr.

The Graduate Institute, IHEID

Chemin Eugène-Rigot

1202 Genève

022 908 57 36

oliver.jutersonke@graduateinstitute.ch

Kraemer Klaus, Dr.

Sight and Life Foundation

PO Box 2116

4002 Basel

061 815 87 56

klaus.kraemer@sightandlife.org

Lüthi Christoph, Dr.

Eawag-Sandec

Überlandstrasse 133

8600 Dübendorf

058 765 56 14

luethi@eawag.ch

Michaelowa Katharina, Prof. Dr.
Institut für Politikwissenschaft
Universität Zürich
Affolternstrasse 56
8050 Zürich

044 634 48 81
katja.michaelowa@pw.uzh.ch

Utzinger Jürg, Prof. Dr.
Schweizerisches Tropen- und
Public Health-Institut (Swiss TPH)
Socinstrasse 57
4051 Basel

061 284 81 29
juerg.utzinger@unibas.ch

Mitglieder ex-officio

Landolt Andrea, Dr.
Schweizerischer Nationalfonds
Wildhainweg 3
3001 Bern

031 308 24 09
andrea.landolt@snf.ch

Wyser Nathalie
DEZA / Analyse & Politik
3003 Bern

058 462 11 60
nathalie.wyser@eda.admin.ch



Unser langjähriges Mitglied, **Silvia Hostettler**, Professorin an der EPFL, ist im August 2022 bei einem tragischen Unfall verstorben. Silvia Hostettler hat sich viele Jahre mit vollem Herzen für die partnerschaftliche Forschung engagiert und mit Forschenden aus verschiedenen Ländern des Südens zu Nachhaltiger Entwicklung geforscht. Sie war seit 2014 Mitglied der KFPE. Durch ihr Engagement und ihre Erfahrung hat sie in der KFPE spannende Diskussionen angeregt und unser Wirken entscheidend mitgeprägt.

KFPE-assoziierte Institutionen sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter

Bundesstellen

Bundesamt für Energie (BFE)	Dr. Philippe Müller
Bundesamt für Gesundheit (BAG)	Marius Herrmann
Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)	Dr. Markus Lötscher
Bundesamt für Umwelt (BAFU)	Dr. José Romero
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)	Nathalie Wyser
Eidg. Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS)	W. Grossenbacher-Mansuy
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)	Dr. Daniel Marti
Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Gruppe Entwicklung und Transition	Thomas Knecht

Forschungsinstitutionen

Berner Fachhochschulen	Prof. Dr. Dominique Guenat
Centre for Development and Environment (CDE), Universität Bern	Prof. Dr. Thomas Breu
EMPA, Technology and Society Lab	Heinz Böni
EPFL School of Architecture, Civil and Environmental Engineering	Laurent Gaillard
ETH for Development, ETH Zürich	Dr. Adina Rom
Fachhochschulen Nordwestschweiz	Prof. Dr. Christoph Hugi
Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL)	Rosmarie Büchi
Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Internat. Projekte	Beate Huber
Hochschule Luzern	Dr. Gülcan Akkaya
Geographisches Institut, Universität Zürich	Prof. Dr. Benedikt Korf
Global Affairs, Universität Basel	Erich Thaler
Institut de Géographie, Université de Neuchâtel	Prof. Dr. Etienne Piguet
Institut de hautes études internationales et du développement, IHEID	Dr. Oliver Jütersonke
Institut für Sozialanthropologie, Universität Bern	Prof. Dr. Heinzpeter Znoj

Institut suisse de droit comparé, Lausanne	Dr. L. Heckendorn Urscheler
Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen, PH Zug	Dr. Carola Mantel
Institut für Wirtschaftsethik, Universität St. Gallen	Dr. Pascal Dey
Global Affairs, Universität Zürich	Dr. Sara Elmer
Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer, NADEL / ETH Zürich	Prof. Dr. Isabel Günther
New Media in Education Laboratory, Università della Svizzera Italiana	Prof. Dr. Lorenzo Cantoni
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH), Basel	Prof. Dr. Jakob Zinsstag
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana, SUPSI	Prof. Dr. C. Valsangiacomo
Service de Méd. Internationale et Humanitaire, Hôpitaux Univ. de Genève	Prof. Dr. François Chappuis
Swiss Network for International Studies, SNIS	Dr. Bernhard Fuhrer
swisspeace	Prof. Dr. Laurent Goetschel
Université de Lausanne	Prof. Dr. Suren Erkman
Sanitation, Water and Solid Waste for Development, SANDEC / EAWAG	Dr. Christoph Lüthi
Zürcher Fachhochschule	Dr. Reto Thaler

Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen

Alliance Sud, Bern	Dr. Kristina Lanz
Helvetas Swiss Intercooperation	Dr. Bettina Jenny
Novartis Foundation	Dr. Ann Aerts
Schweizerischer Nationalfonds (SNF)	Andrea Landolt
Sight and Life Foundation	Dr. Klaus Kraemer

Mutationen

Ab 2023 ist die Velux Stiftung neues assoziiertes Mitglied der KFPE.

